

V o r l a g e

KT-9/0192

öffentlich nichtöffentlich Verantwortlich: Dez. IV, Amt 84

Beratungsfolge:	Termin:
Zukunftsausschuss / RBK 2020 plus	08.09.2016
Ausschuss für Verkehr und Bauen	12.09.2016
Kreisausschuss	22.09.2016
Kreistag	29.09.2016

Gegenstand:
 Rad(schnell)wege
 hier: Antrag der Kreistagsfraktionen CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 08.06.2016

Beschlussvorschlag / Mitteilung:
 Siehe beiliegender Antrag.

Erläuterungen:

Siehe beiliegender Antrag.

Ergebnis der Beratung im (<i>abschließend entscheidenden</i>) Gremium:		
<input type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Mehrheit _____ ja _____ nein _____ Enthaltung	<input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> gem. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichend: _____ _____ _____	für die Richtigkeit: _____ Schriftführer/in



CDU

Kreistagsfraktionen von CDU und Grünen | Am Rübezahlwald 7 | 51469 Bergisch Gladbach

Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises

Herrn Dr. Hermann-Josef Tebroke

Am Rübezahlwald 7

51469 Bergisch Gladbach



**KREISTAGSFRAKTIONEN
CDU UND
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

08.06.2016

POTENZIALE DES RADVERKEHRS IM RHEINISCH-BERGISCHEN KREIS ERKENNEN UND NUTZEN. RADWEGENETZ VERBESSERN.

ANTRAG

Sehr geehrter Herr Landrat,

aus dem Kreisgebiet pendeln werktäglich über 50.000 Berufstätige in die Städte am Rhein. Die vorhandenen Ein- bzw. Ausfallstraßen sind überlastet. Lange Staus sind die Folge. Die Verkehrsströme müssen deshalb auch auf weitere Verkehrsträger verteilt werden. Das Fahrrad bietet hier erhebliche Potenziale. Dies setzt jedoch eine entsprechende Infrastruktur in Form von gut ausgebauten Rad(schnell)wegen voraus.

Die bestehenden Verkehrsprobleme können nur in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Kommunen gelöst werden. Die Städte Köln, Bergisch Gladbach und Leverkusen beschäftigen sich bereits intensiv mit Lösungen zur Verbesserung der Verbindungen für Pendler. In diesem Zusammenhang hat die Stadt Köln ein Radschnellwegekonzept auf den Weg gebracht. Die Städte Bergisch Gladbach und Leverkusen beschäftigen sich im Rahmen ihrer Mobilitätskonzepte mit der Optimierung der Infrastruktur für Radfahrer.

Wir bitten Sie daher, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien zu setzen und zur Abstimmung vorzulegen:

- 1. Zur Koordination der Planung von Rad(schnell)wegen wird die Verwaltung beauftragt, umgehend die erforderlichen Abstimmungsgespräche mit allen beteiligten Kommunen aufzunehmen mit dem Ziel, eine hochwertige Anbindung aller angrenzenden Kommunen des Kreises an das projektierte Rad(schnell)wegenetz der Stadt Köln zu gewährleisten (derzeit geplant: Verbindungen in Richtung Bergisch Gladbach und Rösrath).**
- 2. Die Verwaltung prüft, in welchem Umfang unter welchen Voraussetzungen welche Fördermittel für den Ausbau des Radwegenetzes in Anspruch genommen werden können.**
- 3. Die Verwaltung untersucht geeignete Trassen für Rad(schnell)wege im Kreisgebiet unter Berücksichtigung der von AGFS und Verkehrsministerium NRW definierten allgemeinen Qualitätskriterien in einem ersten Schritt in Richtung Köln**

Kreistagsfraktionen von
CDU und
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Kreistag des
Rheinisch-Bergischen Kreises
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach

und Leverkusen zur Steigerung der Attraktivität des Radfahrens für Pendler und ermittelt die zu erwartenden Kosten.

Begründung:

Neben dem ÖPNV bietet das Fahrrad ein großes Potenzial. Laut „Mobilitätspanel Deutschland“ ist der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr zwischen 2002 und 2011 bundesweit von 9,5 % auf 14,5 % gestiegen. Insbesondere mit E-Bikes/Pedelecs können schnell und bequem auch größere Strecken zurückgelegt werden. Die aktuellen Verkaufszahlen von ca. 500.000 Stück pro Jahr belegen die Attraktivität dieses Verkehrsmittels. Die adäquate Nutzung dieses Verkehrsmittels auch im Pendlerverkehr setzt jedoch eine entsprechende Infrastruktur voraus.

Die Entfernung zwischen Bergisch Gladbach und der Innenstadt von Köln beträgt etwa 15 km. Bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von bis zu 20 km/h kann diese Entfernung in 45 min zurückgelegt werden. Dies macht das Ein- und Auspendeln mit dem Fahrrad lukrativ. Qualitativ hochwertige und gut ausgebaute Rad(schnell)wege, auf denen zügig gefahren werden kann, sind deutlich billiger und benötigen deutlich weniger Fläche als Straßen und Schienenwege. Zudem können Radwege sukzessiv ausgebaut werden. Radfahren ist emissionsfrei und erzeugt nur wenig Lärm. Aus- und Neubau von Radwegen dürften deshalb eine deutlich höhere Akzeptanz in der Bevölkerung finden als entsprechende Maßnahmen in den Bereichen Straße und Schiene.

Bei einer entsprechenden Entwicklung der Infrastruktur entsteht eine dritte Säule, die die Verkehrslast neben dem motorisierten Individualverkehr und dem ÖPNV trägt. Können Verkehrsströme verlagert werden, profitieren sowohl die Verkehrsteilnehmer als auch die Anwohner der Hauptverkehrsachsen.

Der Radschnellweg Ruhr zeigt, wie es funktioniert: Mit dem Radschnellweg Ruhr entsteht im Ruhrgebiet eine qualitativ hochwertige, schnelle und sichere Fahrradinfrastruktur für den Alltagsradverkehr, die den neuen Mobilitätstrends Rechnung trägt. Mit dem Radschnellweg Ruhr werden die Straßen in der Metropole Ruhr um täglich 50.000 Pkw-Fahrten entlastet und die klimaschädlichen CO₂-Emissionen um jährlich 16.600 Tonnen reduziert. Mobilitätsforscher vom Deutschen Institut für Urbanistik (difu) bestätigen: Wenn ein Ziel einfach, schnell und bequem mit dem Fahrrad zu erreichen ist, dann lassen Menschen ihr Auto stehen. Der Radschnellweg Ruhr zeigt damit schon jetzt, wie das Fahrrad insbesondere in Großstädten und Ballungsregionen zu einem vollwertigen Verkehrsträger wird.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Holger Müller MdL
Fraktionsvorsitzender

Gez.

Rainer Deppe MdL
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.

Ursula Ehren
Fraktionsvorsitzende

Gez.

Roland Rickes
Fraktionsvorsitzender